

Ergebnisse der Betriebszweigauswertung Arbeitskreise Biogas 2022



Durch die stark gestiegenen Börsenpreise beschleunigte sich der Umstieg aus dem Ökostromtarif, der im Rahmen des Ökostromgesetzes vorgesehen war, hin zur Direktvermarktung des produzierten Ökostroms, welcher im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz notwendig ist. Während Ende 2021 noch etwas über 260 Biogas-Anlagen mit einer Strommenge von rund 540 GWh von der OeMAG im Rahmen des Ökostromgesetzes abgewickelt worden waren, sank Anfang 2023 die Anzahl auf knapp unter 50 Anlagen mit rund 170 GWh Jahresstromproduktion ab. Das kalkulatorische Betriebszweigergebnis war 2022 erstmals positiv seit es Arbeitskreise Biogas gibt. Allerdings stiegen die variablen Produktionskosten auf Grund der Inflation bei den Betriebskosten und teilweise bei den Substratkosten um rund 6 Cent gegenüber 2021.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben handelt es sich vielfach um größere und leistungsstarke Betriebe. Sie stellen daher keine repräsentative Auswahl dar. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Gesamtheit aller österreichischen Betriebe ist daher nicht zulässig!

Datengrundlage

Für die Betriebszweigauswertung 2022 standen Daten von 113 Betrieben für den Bericht zur Verfügung. Insgesamt nutzten 126 Betriebe in acht Arbeitskreisen in fünf Bundesländern das Weiterbildungsangebot. Auf Niederösterreich entfielen 42, Oberösterreich 37, die Steiermark 22, Vorarlberg 20 und Salzburg 5 Betriebe.

Ergebnisse

Die 113 Verstromungs-Anlagen, welche für 2022 ihre Daten vollständig eingegeben haben, verkauften in diesem Jahr 242 GWh Strom und nutzten 198 GWh Wärme.

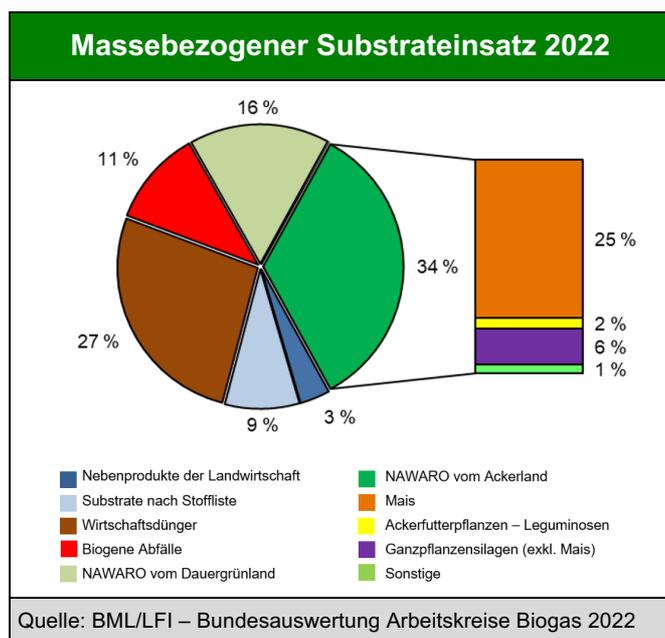
Die verkaufte Ökostrom-Menge entspricht einem Anteil von rund 45 % der im Jahr 2022 eingespeisten Ökostrom-Menge aus den Biogas-Anlagen. Der durchschnittliche Brennstoffnutzungsgrad stieg im Jahr 2022 auf über 70 %.

Die variablen Kosten der Ökostrom-Produktion sind 2022 deutlich gestiegen. Die Substratkosten machen weiterhin rund 50 % der variablen Kosten aus. Die Betriebskosten stiegen gegenüber 2021 um rund 3,50 Cent pro kWh und lagen bei rund 9,50 Cent pro kWh Strom. Die Arbeiterledigungskosten sanken 2022 leicht ab und lagen bei 2,75 Cent pro kWh Strom. Insgesamt beliefen sich die variablen Produktionskosten 2022 auf 24,3 Cent pro kWh.

Auf Grund des Preisanstiegs bei den Betriebskosten (Inflation) und teilweise bei den Substratkosten sind sie um rund 6 Cent höher als 2021.

Das kalkulatorische Betriebszweigergebnis stieg erstmals seit Bestehen der Arbeitskreise Biogas in den positiven Bereich. Die außergewöhnlich volatile Preissituation auf der Strombörse führte im Jahr 2022 im Durchschnitt zu einem kalkulatorischen Betriebszweigergebnis von + 2 Cent pro kWh.

Die Vergärung von Wirtschaftsdüngern (27 Masse-%), Mais (25 %) und Grünland (16 %) nimmt einen hohen Stellenwert in Österreich ein. Zunehmend werden auch biogene Abfälle eingesetzt, da der NAWARO-Einsatz immer mehr eingeschränkt wird. Je nach Größe der Biogas-Anlage und der Anwendung der produzierten Energie sind Einsparungen an Treibhausgasemissionen gegenüber fossilen Referenzwerten nachzuweisen. Der Anbau von Energiepflanzen wird in dieser Bilanzierung mit einem hohen CO₂-Verbrauch (Saatgut-, Düngemittel-, Pflanzenschutzmittelproduktion, Dieselverbrauch etc.) belegt, wodurch der NAWARO-Einsatz limitiert wird.



Im Vergleich zum Jahr 2021 verbesserten sich 2022 die Volllaststunden im Durchschnitt aller Anlagen um rund 150 auf 7.901. Dabei gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen dem wirtschaftlich besseren Viertel (8.851 Stunden) und dem wirtschaftlich schwächeren Viertel (7.231 Stunden).

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: BML, Abt. II/1, 1010 Wien sowie LFI Österreich, 1015 Wien, Foto: BFS; Autor: Dipl.-Ing. Dr. Bernhard STÜRMER, MBA; Satz: G&L; November 2023

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Aktuell sind zwei Herausforderungen zu stemmen: Anlagen unter 250 kW müssen zukunftsfit gemacht werden, damit sie noch bis zum 30. Betriebsjahr ohne größere Ausfälle laufen können. Und Anlagen über 250 kW sind gefordert, nach dem Auslaufen der Nachfolgeprämie einen wirtschaftlichen Betrieb zu bewerkstelligen. Daneben sind der abnehmende Anteil an Ackerkulturen als Hauptfrüchte und die anstehende Verpflichtung, das Gärrestlager abzudecken, große Themen in den Arbeitskreisen.

Ergänzende Informations- und Weiterbildungsangebote auf Bundesebene tragen dazu bei, die Anlagen-Betreiberinnen und Anlagen-Betreiber bei der Direktvermarktung (Strom, Wärme, Biomethan) zusätzlich zu unterstützen.

Im Zuge der engen Kooperation mit dem ÖKL (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung) wird versucht, das Thema der nachträglichen Abdeckung von Gärrestlagern zu diskutieren und über die Arbeitskreis-Leiterinnen und Arbeitskreis-Leiter dieses Wissen zu verteilen.

Ein Schwerpunkt im kommenden Projektjahr ist auch das Thema Nachhaltigkeit. Insbesondere Anlagen über 750 kW_{el} und Anlagen, die Biomethan in das Gasnetz einspeisen (und damit vor allem zukünftige Biogas-Anlagen), sind davon betroffen.

Der Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den Biogas-Anlagen-Betreibern sowie die detaillierte und gezielte Information über die Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus den ausgewerteten Daten gepaart mit viel Diskussionsmöglichkeit soll die Anlagen-Betreiber bestmöglich unterstützen, ihr Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Die Arbeitskreise Biogas werden weiterhin als Plattform dienen und den Informationsfluss unterstützen, damit die Mitglieder die für sie besten operativen und strategischen Entscheidungen treffen können. Damit sind die Arbeitskreise Biogas gefordert, stets aktuelle Informationen zu nutzbareren und zielführenden Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu liefern.

Den Arbeitskreis-Mitgliedern steht auch ein umfassender Bundesbericht zur Verfügung.
Mehr Infos: www.arbeitskreise.at